

INHALTE

EINLEITUNG

- 1.1 BEHANDLUNGSBEDÜRFTIGKEIT UND WIRTSCHAFTLICHE RESSOURCEN**
- 1.2 ZUM THEORETISCHEN HINTERGRUND.....**
 - 1.2.1 MODELLANNAHMEN ÜBER DIE STÖRUNGSENTWICKLUNG
 - 1.2.2 ZUR REKONSTRUKTION DER INDIVIDUELLEN STÖRUNGSENTWICKLUNG.....
 - 1.2.3 ZUSTANDSABHÄNGIGES LERNEN.....
 - 1.2.4 KRANKHEITSMODELL.....
- 1.3 SELBSTMANAGEMENT-THERAPIE**
 - 1.3.1 BEZIEHUNGEN PATIENT-THERAPEUT
 - 1.3.2 DAS AUSÜBEN VON MACHT IM RAHMEN DER THERAPIE
 - 1.3.3 TRANSPARENZ DES INTENDIERTEN THERAPEUTISCHEN PROZESSES.....
 - 1.3.4 FUNKTIONALE DIAGNOSTIK.....
 - 1.3.5 THERAPEUTISCHER OPTIMISMUS
- 1.4 ZUR KLINIK.....**

2 THERAPIESTRATEGIEN.....

- 2.1 ÜBERTRAGEN VON VERANTWORTUNG AN PATIENTEN**
- 2.2 TRANSPARENZ.....**
- 2.3 POSITIV FORMULIERTE ZIELE**
- 2.4 AUTHENTISCHE ERLEBNISSE VOR INDUZIERTEN ERLEBNISSEN**
- 2.5 MINIMALE INTERVENTION**
- 2.6 DER ERFOLG IST DIE MUTTER DES ERFOLGE.....**
- 2.7 PROZESSORIENTIERUNG**
- 2.8 INDIVIDUELLE ARBEITSPUNKTE INNERHALB DES INTENDIERTEN PROZESSES.....**
- 2.9 AUTOMATISIERT ABLAUFENDE PROZESSE**
- 2.10 FÖRDERN VON ENTSCHEIDUNGEN.....**
- 2.11 OFFENE ODER VORGEGEBENE WAHLEN**
- 2.12 DER THERAPEUTISCHE DREISPRUNG (TYPISCH? KRITISCH? VERÄNDERN?).....**
- 2.13 HUMOR**

3 THERAPIEZIELE.....

- 3.1 ALLGEMEINE THERAPIEZIELE.....**
 - 3.1.1 ABSTINENZ ALS MITTEL ZUM VERMEIDEN VON NACHTEILEN
 - 3.1.2 ABSTINENZ ALS VORAUSSETZUNG FÜR DAS ERREICHEN SELBST DEFINIERTER LEBENSZIELE.....
 - 3.1.3 ABSTINENZ ALS ANKER ZUM BEWÄLTIGEN VON LEBENSKRISEN
 - 3.1.4 WEITERE ALLGEMEINE THERAPIEZIELE.....
- 3.2 INDIVIDUELLE THERAPIEZIELE.....**
- 3.3 UNTERSCHIEDLICHE INTENSITÄTEN DER SELBST-STEUERUNG: SELBSTKONTROLLE UND SELBST-REGULATION**

4 VERNETZUNG

5 ERFAHRUNGEN DES PATIENTEN IM PSYCHO-SOZIALEN FELDE VOR

AUFNAHME IN DIE STATIONÄRE BEHANDLUNG

6 DAS THERAPIEPROGRAMM "GREIFSWALDER MODELL"

- 6.1 DAS VORGESPRÄCH.....**
- 6.2 DER BEGINN DER STATIONÄREN REHABILITATIONS-PHASE**
 - 6.2.1 TÄTIGKEITEN DER CO-THERAPEUTEN
 - 6.2.2 DIE ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG.....
 - 6.2.3 DAS PSYCHOTHERAPEUTISCHE AUFNAHMEGESPRÄCH.....
 - 6.2.4 TESTS.....
- 6.3 DIE STRUKTUR DER BEZUGSGRUPPE AUS PSYCHOTHERAPEUTISCHER SICHT**
 - 6.3.1 ARBEITSHALTUNGEN DER GRUPPENMITGLIEDER
 - 6.3.2 GRUPPENREGELN
 - 6.3.3 INSTITUTIONALISIERTE AKTIVITÄT
 - 6.3.4 GRUPPENSPRECHER, HÜTER DER TERMINE, SPORT UND FREIZEIT,
 - 6.3.5 EINSTIEG IN DIE BEZUGSGRUPPE
- 6.4 DER THERAPIEPROZESS**
 - 6.4.1 ENTSCHEIDUNGEN DES PATIENTEN ZUR BEHANDLUNGSBEDÜRFTIGKEIT,
ÄNDERUNGSMOTIVATION
 - 6.4.2 ENTSCHEIDUNGEN DES PATIENTEN ZUR QUALITÄT DER STÖRUNG
(ABHÄNGIGKEIT ODER SCHÄDLICHER GEBRAUCH).....
 - 6.4.3 ENTSCHEIDUNGEN DES PATIENTEN ZUM ZUKÜNFTIGEN TRINKVERHALTEN
(ABSTINENZ ODER KONTROLLIERTES TRINKEN)
 - 6.4.4 UNBEDINGTE ODER BEDINGTE ENTSCHEIDUNG FÜR ABSTINENZ.....
 - 6.4.5 ENTSCHEIDUNGEN DES PATIENTEN ZUM VERÄNDERN INTRAPERSONALER
BEDINGUNGEN
 - 6.4.6 REKONSTRUKTION DES STÖRUNGSVERLAUFES (SUCHTKURVE)
 - 6.4.7 INDIVIDUELLE THERAPIEZIELE UND FORTLAUFENDES SELBSTMANAGEMENT.....
- 6.5 VERZÖGERUNGEN ODER STÖRUNGEN IM INTENDIERTEN
THERAPEUTISCHEN PROZESS.....**
 - 6.5.1 IN DER PERSON BEGRÜNDET
 - 6.5.2 IM SOZIALEN SYSTEM BEGRÜNDET
 - 6.5.3 ANPASSEN DES INHALTLICH- THERAPEUTISCHEN PROZESSES AN DIE VERZÖGERNDEN
ODER STÖRENDE BEDINGUNGEN
 - 6.5.4 ZWEI VERSUCHE
 - 6.5.5 ANPASSEN DER THERAPIEDAUER MIT EINVERSTÄNDNIS DER KOSTENTRÄGER.....

7 EINGESETZTE MITTEL IN DER THERAPIE.....

- 7.1.1 SELBSTANALYSE
- 7.1.2 HAUSAUFGABEN
- 7.1.3 VERKÜRZTE DEFINITION VON ABHÄNGIGKEIT
- 7.1.4 VERSTÄRKEN VERSTÄRKEN VERSTÄRKEN.....
- 7.1.5 KONFRONTATION: DISSONANZ ZWISCHEN ERWÜNSCHTEM UND ERREICHTEM
- 7.1.6 7.1.6 TAGESBERICHTE
- 7.1.7 REALITÄTSTRAINING.....
- 7.1.8 VORSTELLUNGEN VON SELBSTHILFEGRUPPEN
- 7.1.9 INFORMATIONVERMITTLUNG IM PLENUM BZW. IN DER GROßGRUPPE.....

8 DAS TEAM.....

- 8.1 LEITUNG**
- 8.2 AUFGABENPROFILE**

8.2.1	LEITENDER PSYCHOLOGE
8.2.2	BEZUGSTHERAPEUT
8.2.3	CO-THERAPEUT.....
8.2.4	SOZIALARBEITERIN BZW. SOZIALARBEITER
8.3	ZUSAMMENSETZUNG DES TEAMS, MULTIPROFESSIONALITÄT
8.4	ZUSAMMENWIRKEN DER VERSCHIEDENEN BERUFSGRUPPEN.....
8.5	8.5 ORGANISATION DES ZUSAMMENWIRENS.....
8.5.1	FRÜHTEAM
8.5.2	KLEINTEAM
8.5.3	REHA-TEAM
8.5.4	MEDIZINISCHE VERSORGUNG

9 SUPERVISION, QUALITÄTSSICHERUNG.....

9.1	SUPERVISION.....
9.2	QUALITÄTSPOLITIK.....
9.3	QUALITÄTSZIELE.....

10 ANSTELLE EINES NACHWORTES:

„DER SCHLECHT MOTIVIERTE PATIENT“

12 LITERATUR.....

13 ANHANG.....